

VIRO

*Perspectae probitatis ac fidei*

**DN. DANIELI  
HOLSTIO,**

Mercatori in Civitate Thoruniensi  
florentissimo,

Cum

**VIRGINE**

*Pietate ac Virtutibus omnibus exornata,*

**HEDWIGE,**

*Spectabilis ac Prudentissimi*

**DOMINI**

**NATHANAEELIS  
BLEDORNII,**

Scabini suburbani meritissimi

FILIA,

d. III. Septembr. MDCC. IX.

*foedus Nuptiale ineunti,*

*conjugium felix*

*precabantur.*

**RECTOR PROFESS. ac VISITAT.**

**Gymn. Thor.**

---

**THORUNII,**

Impressit **JOANNES LUD. NICOLAI, NOB. SENATUS ET GYMNAS.**  
**TYPOGRAPHUS.**



## Der Handel der Liebe.



Er Liebe rechtes Ampt/ scheint Handelschafft zu  
seyn :

Ehr/Anmuht/Zugend/Geld/sind meistens ihre  
Waaren/

Die sie im Krahme führt/ sind sich ein Käuffer  
ein /

So wird sie keine Müh bey ihrem Wercke sparen.

Denckt nicht ihr/ Sterblichen/ sie ist ein solches Bild /  
Das nichts vom Handelweiß den sonst die Männer treiben/  
Wer ist? der gleichen Wiß bey dem Frauen-Zimmer schilt/  
Wenn es im Eaden kan auch Kauff-Register schreiben.

Es hat die Himmels-Macht sie in dis Ampt gebracht /  
Als nur in zweyen war der Handelschafft Geschlechte/

Da regete sich schon/ der Waaren Wunder-Macht /  
Sie selbst schrieb den Contract, und zeigte ihre Rechte.

Zwar muß ihr ganzes Thun/ und was sie sonst verspricht/  
Oftt sauer-süßer Safft/ der Sinnen Blendwerk heißen:

Und so ihm wer hieben selbst stehet in dem Sichte/  
Der wil vor Ungedult ihr schön Gesetz zerreißen.

Allein/ wer blinde Lust/ statt wahrer Liebe ehrt /  
Und aus Vermessenheit will schnöde Wollust hegen/

Was Wunder? daß sich Freud in Ovaal und Noht ver-  
fehrt/

An statt der Anmuht sich die Schlangen zu ihm legen.

Verkauft ein Handels-Mann nicht auch das Mord-  
Gewehr?

Nicht daß der Käuffer sich bald soll damit ertöden;

Was oftmahls böse scheint/ das fället gar nicht schwer/  
Wo die Vernunft zeigt an/ wo es muß seyn vonnöhten.

Ver-



Verlobtes Paar/ daß man im Liebes-Handel find/  
Hört wie ihr könnt vergnügt/ bey dem Contracte fahren/  
Denn Euch der Jugend Krafft mit solchen Ketten bind/  
So selbst Beständigkeit und Liebe wil bewahren.  
Sie spricht: wolan/ ich geb' Euch reine Gluht und Treu/  
Fried/ Freud und Einigkeit / und was Euch kan ergötzen:  
Und so Euch noch zudem was künfftig nöhtig sey/  
Das wird nach eurem Wunsch der Himmel selbst ersehen.

M. P. Jaenichius.

**A**ls soll ich vor ein Lied/ geehrter Freund/ iht bringen/  
Das deine Hochzeit-Freud könnt' äusserlich besingen/  
Und Deiner wehrten Braut ja der verbundenen Schaar  
Samt allen Redlichen gefallen ganz und gar?  
Solt mich Zamelten begeistert Geist anführen/  
Könt ich des Hoffmanns/Dachs/und Köllings-Leyer rühren/  
Ich wolt mit frischem Muht recht freudig stimmen an/  
Das GOTT an Ihm viel guts recht wunderbarlich gethan.  
Elbing die gute Stadt/hat Dich aus Licht gezogen.  
Dir sind nicht gringe Leut mit vollem Muht gewogen.  
Dein Vater siht antoch in hoher Rahtmanns Stell  
Und wünscht den Wechsel Dir aus Gott ergebner Seel.  
Du kuntest auch daselbst Dein gut Vergnügen haben/  
Und mit Zufriedenheit vermehren deine Gaben;  
Doch hat dem Höchsten Gott gefallen / daß Du hier  
Am Weichsel-Strom dem Glück solst öffnen weite Thür  
Du hast auch Deine Zeit nicht übel angeleget/  
Du hast bey Groß und Klein dir grosse Gunst geheget.  
Dich liebt die Frömmigkeit/ die Dich beliebt gemacht /  
Und den vergaltten Zorn sehr wenig/ ja nichts acht.  
GOTT ist weit mächtiger/ der uns kan treulich schützen/  
Denn aller Menschen Grimm/der uns will gern beschmühen;  
GOTT wachet über Dich und macht Dein Glücke fest /  
Daß Er und Du in Treu nicht werden aufgelöst.  
GOTT mehret Deinen Stand durch wohlgetroffene Ehe /  
Und führt an Deine Seit ein Tugend-Bild ohn Wehe.  
Dein wohlgesinnte Braut ist Crystallinen Schein/  
Und wolte fast ein Meer voll theuren Perlen seyn.  
Die Wollust pflegt sich oft mit toller Jugend paaren/  
Bey der die Bosheit oft noch konamet vor den Jahren/  
Es ist ja mehrentheils der Bart kaum aus dem Kinn/  
So will manch junges Blut schon zu der Liebsten hin.  
Der heilig reine Trieb der längst verstrichen Jahre  
Liegt lender bey der Welt teht auff der Todes-Bahre.  
Die Zucht die keusche Lieb/ die fromme Redligkeit/  
Und Lebens lange Treu ist wie der Sand verstreut.



Du aber hast die Eh gar Christlich außgesonnen /  
Und hast die reine Lieb bey Dir stets lassen wohnen.  
folgst nicht der rasenden und ganz verblendten Welt /  
Die aus der toller Brunst in ihr Verderben fällt.  
Drumb sind die Eltern Dir der frommen Braut gewogen  
Und geben Dir Ihr Kind in Gottes-furcht erzogen  
Zur Eh / die Freunde sind hierüber sehr erfreut /  
Und wünschen Euch viel Glück ohn Leyd und ohne Neyd  
Ich spreche Ja darzu. GOTT woll an Euch erfüllen  
Was Er beschlossen hat in seinem Raht und Willen ;  
GOTT seegne Euren Stand / und geb Euch so viel Freud /  
Als nütz und selig ist. Treib von Euch alles Leyd !

Den Beyden hertzlich verlobten und dem Bledornschen  
Hause zu Ehren setzte dieses wenige auff

M. Martinus Behm.

Ad Hospites Elbingenses.

**Q**uid non efficiunt duo pectora juncta favore,  
Quæ venere novas condecorare faces?  
Exhilarant vultu Sponsum Sponsamque be-  
nigno,

Et renouant veræ fœdus amicitiaë.

Hospitibus charis Bledorn fert ipse salutem,

Holstius & gaudet civibus ipse suis.

Nostra quoque eximios ex corde salutat Amicos

Musa, pius dextre verbaque reddit amor :

Cernitis illustres urbis nostrasque ruinas,

Et gemitis nostri tristia fata soli.

O Elbinga diu versu celebrata virorum

Clarorum, miseras fersque dolesque vices.

O Gedanum! tua quis potis est describere fata

Fata quibus divæ Te tetigere manus.

Te-



*Tetra lues nostris & vestris fimbis absit!  
Reddatur patrio vitæque paxque solo.  
Vos tamen o Chari! mæstos deponite vultus  
Nec Vos tristitiæ cordaque vestra date.  
Hic locus est lætus, mentem lætamque requirit.  
In Domino lætus gaudia læta capit.  
Finitis sacris hilares ad vestra redite,  
Atque mei memores voce beate bona.*



**A**D illa, quæ beatiorem reddere  
Vitam Viri queunt, & uxor pertinet :  
Si tulerit auxilium Viro, promptissimè  
Quod ferre promittit data dextra & fide,  
Quando marito copulatur publicè.  
Amore digna ducitur propter tria  
Potissimum Virgo Viduaque nubilis :  
Dum pulchra, dives, & pia esse creditur.  
At forma multis, plurimis pecunia,  
Pietasque sola virginum paucis placet.  
Bonis prioribus duobus quandoque  
Præfertur unicè genus clarissimum.  
Spernenda nulli tot videbuntur bona ;  
Sed cuncta paucioribus dantur simul,  
Illisque tantum, vera queis pietas placet :  
Hæc qui potitur, dote gaudet maxima.  
Hæc namque formam superat & omnes opes,  
Quas aurifer Tagus vehit. Cum tempore  
Tam forma perdit gratiam, quàm maximæ

Per-



Pereunt opes; intacta durat unica  
Pietas in ævum. Hæc dum nitet *Bledornia*  
Virgo, beatus *Holstius* dicendus est:  
Cui nunc in amplexus venit Virgo pia,  
Formosa, dotataque simul, quantum fat est.  
Proinde cum soli fere nunc contigit,  
Omnes quod appetunt, precamur, Nestoris  
Numeret ut annos cum benigna conjuge,  
Et liberos de matre tollat optimos,  
Nunquamque frigidus sit illorum torus.

Quod ut fiat, ex animo vovet

M. Martinus Bertleffius P.P.

